Periskop

Ungleiche Brüder! Die beiden Koryphäen, die die **Sequenzierung des menschlichen Genoms** entscheidend vorangetrieben haben, gehen unterschiedliche Wege: Der Engländer Sulston kehrte zurück zur Grundlagenwissenschaft und erhielt eben erst den Nobelpreis für seine Arbeiten. Der Amerikaner Venter hat andere Ziele: Er offeriert jedem Interessierten zum Preis von 500 000 $ sein ureigenes Genom auf CD. Wozu? Zum selben Zweck, für den sich seit fast Menschengedenken «wichtige Leute» ihre Büste in Bronze erstanden und auf einem Säulchen oder Altärchen aufgestellt haben. Zumindest vorderhand. – *Birmingham K, Comins M. Genome scientists paths diverge. Nature Medicine 2002;8:1191.*

Betrüblich: **Sturzprävention bei geriatrischen Patienten**: Ältere Personen fallen häufiger; kognitiv Beeinträchtigte doppelt so oft wie kognitiv Normale. Bei letzteren hat sich gezeigt, dass multifaktorielle Intervention (medizinisch, kardiovaskulär, physiotherapeutisch, beschäftigungstherapeutisch) das Risiko reduziert. In einer randomisierten, kontrollierten klinischen Studie an 274 kognitiv beeinträchtigten Patienten zeigte sich, dass aufwendiges multifaktorielles Assessment und Therapie nach einem Sturz keinen Vorteil gegenüber der Standardbetreuung bringt. *Shaw FE, et al. Multifactorial intervention after a fall in older people with cognitive impairment and dementia. BMJ 2003;326:73–5.*

Nestlés Eigengoal: Nestlé verlangt von Äthiopien, einem der ärmsten Länder der Welt, eine Rückvergütung von 6 Millionen Dollar – wofür? Nestlé kaufte 1986 ein deutsches Unternehmen auf, das 1970 von der Regierung Äthiopiens verstaatlicht worden war. Äthiopien offerierte dem Giganten 1,5 Millionen Dollar auf der Basis des derzeitigen Wechselkurses. Dieser aber beharrt auf den Wechselkursen von 1970. Eine Frage des Prinzips! Auch wenn sich Nestlé mittlerweile als flexibel in bezug auf Forderung, Termine und Modalitäten zeigt, erweist sich «das Prinzip» als eindrücklicher PR-Schnitzer! *McNamee D. Nestlé's own goal. Lancet 2003; 361:121.*

Es geht um **Natalizumab** (NTZ), einen Antagonisten des α4-Integrins, eines Adhäsionsmoleküls, das die Adhäsion aktivierter Lymphozyten ans Gefässendothel und ihre Migration ins Parenchym ermöglicht. In einer Plazebo-kontrollierten Studie an über 200 Patienten mit **multipler Sklerose** reduzierte NTZ die Zahl entzündlicher zerebraler Läsionen und weiterer Schübe im Verlauf von sechs Monaten (0,3 pro Patient unter NTZ; 9,6 unter Plazebo). In einer entsprechenden Studie an 250 Patienten mit aktivem **M. Crohn** steigerte NTZ die klinische Remissionsrate, verbesserte die Lebensqualität und reduzierte die CRP-Spiegel. Da dürfte «was dran sein»! Noch sind die Langzeiteffekte und -nebenwirkungen unklar, die Frage der Resistenzentwicklung und die Wirkung auf andere Autoimmunprozesse. Zuwarten! *Miller DH, et al / Gosh S et al. A controlled trial of Natalizumab for relapsing multiple sclerosis/NTZ for active Crohn's disease. N Engl J Med 2003;348:15–23/24–32 (Editorial 68).*

Prinzip Hoffnung: In den Vereinigten Staaten fällt erstmals die Prävalenz der **jugendlichen Raucher** (Definition: «wenigstens 1mal in den letzten 30 Tagen!») der Studenten im 12. Schuljahr von 38% im Jahre 1997 auf 30% im Jahre 2001. Eindrücklicher ist mit 21% 1996 auf 11% 2001 das Resultat der Schüler im 8. und 10. Schuljahr und die Häufigkeit täglichen Zigarettenkonsums im 8. Schuljahr von 10% 1996 auf 5% 2001. Gute Aussichten – falls wir auch in *dieser* Hinsicht den Amerikanern nacheifern! – *Vastag B. Teenage smoking continues to decrease. JAMA 2003;289:163.*

Schelte und Trost für alle! Die **Qualität des Gesundheitswesens**: Da wird im Lancet unter dem Titel «Deutschlands krankes Gesundheitswesen» der Präsident der Bundesärztekammer zitiert mit der Aussage: «Wenn diese Regierung Bedingungen will, wie sie in England herrschen …». Und «dieses England» geisselt in einem Editorial die Zustände in den USA mit den Worten: «Männiglich ist sich einig, dass das amerikanische Gesundheitswesen der Reform bedarf» – alles mit (mehr oder weniger) guten Argumenten und alles in *einem* Heft. Niemand wischt vor der eigenen Türe, und mit Ausnahme von uns selbst scheint niemandem klar, dass selbstverständlich unser schweizerisches Gesundheitswesen das weltbeste ist. – *Sperschneider T. Germany's sick health-care system. A way forward for US health care? Lancet 2002;360:1757.*